

Schiffsmühlen-Info

Schiffsmühlen-Info



Die beiden Mühlen im Groß-Rhein
vor der Schiffsmühle
1925

Mitteilungen vom
Verein Historische Rheinschiffsmühle Ginsheim e.V.

Nr. 14

April 2010



*All unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir
ein frohes, gutes und sonniges Osterfest. Der Vorstand*

Liebe Mitglieder
und liebe Freunde unseres Schiffsmühlenvereins,
es hat sich einiges ergeben, seitdem Sie die letzte Schiffsmühlen-Information erhalten haben.

Vieles davon konnten wir bereits in der Mitgliederversammlung berichten, da wir selbstverständlich nicht nur auf das vergangene Jahr Rückblick genommen haben, sondern darüber hinaus tagesgenau Rechenschaft gaben.

In den ersten Monaten dieses laufenden Jahres haben wir die Erarbeitung der Konstruktions-Unterlagen und die Ausschreibungsunterlagen für die einzelnen Gewerke weitestgehend fertigstellen können. Und die Angebote gingen ein.

Schon vorher war uns klar, dass die seinerzeit geschätzten Kosten kräftig überschritten werden. An der Kostenerhöhung ist insbesondere die endgültige Ausgestaltung des Pontons recht kräftig beteiligt. Weiterhin haben die Vorschriften des Wasser- und Schifffahrtsamtes zu erheblichen Zusatzkosten geführt.

Mit dieser Ausgabe gehen wir auf dieses Thema näher ein, das auch uns selbst zunächst einen gewissen Schock versetzt hat. Und wir schildern Ihnen, warum wir trotzdem mit Optimismus und Zuversicht weiterhin unser Projekt intensiv verfolgen.

Diese Zuversicht können Sie auch aus den Aktivitäten erkennen, die wir für dieses Jahr noch geplant haben. Wir werden schon in Kürze die in einer Garage liegenden Mühlenteile in ihr neues Lager bringen, und die weiteren, in einer Scheune befindlichen Teile werden wir im Laufe des Sommers sortieren und auf ihre Verwendung hin vorbereiten.

Weiterhin bieten wir Ihnen, unseren Mitgliedern und Freunden, im Laufe des Jahres zwei Tagesausflüge an, auf die Sie gespannt sein dürfen. – Und für die Reise in die Normandie vom 31. August bis 5. September 2010 (siehe Schiffsmühlen-Info Nr. 12 – Beilage) sind noch einige wenige Plätze frei.

Im Hintergrund laufen mir erhöhten Einsatz unsere Bemühungen zur Geldbeschaffung. Drücken sie uns die Daumen, dass wir auch weiterhin erfolgreich sind. Es wird uns allen helfen.

Im Namen des gesamten neuen Vorstandes (siehe S. 4) grüße ich Sie herzlich

Ihr
Herbert Jahn



Mitgliederversammlung am 12. März 2010

An dieser Stelle wollen wir insbesondere auf den Punkt eingehen, der eine kräftige Auswirkung auf unser weiteres Vorgehen hat: auf die finanzielle Situation unseres Projektes. – Die weitere wichtige Neuigkeit, die sich in der Mitgliederversammlung ergab, nämlich die Zusammensetzung des neuen Vorstandes, wird in einem anderen Artikel dieser Schiffsmühlen-Information geschildert.

Wie in dem Titelbeitrag bereits erwähnt, konnten wir in den vergangenen Monaten erstmals die Gesamtkosten unseres Projektes anhand von Lieferanten-Angeboten zusammenstellen. Diese wiederum konnten jetzt erstmals auf der Basis der Unterlagen, die wir zusammen mit den an der Planung beteiligten Ingenieuren erarbeitet haben, eingeholt werden.

Bis dahin gingen wir von Schätzungen aus, die zwar ebenfalls aufgrund von Umfragen ermittelt wurden, die aber wegen fehlender technischer Details verständlicherweise nicht genau und verbindlich sein konnten.

Zum einen wird der Ponton wesentlich teurer als geschätzt. Gingen wir in den Jahren 2005/2006 aufgrund der fehlenden Details noch von einem Gewicht von ca. 25 bis 30 Tonnen aus, so stellen wir jetzt fest, dass der Ponton ein Gesamtgewicht von ca. 48 Tonnen haben wird. Zusätzlich bringt uns die Preisentwicklung auf dem Stahlmarkt in Schwierigkeiten: Der Preis bewegte sich von zunächst ca. 2.000 € pro Tonne auf nunmehr ca. 3.000 € pro Tonne. Hieraus ergibt sich eine Kosten-erhöhung von rund 80.000 € alleine für den Ponton.

Weiterhin konnten wir bei unseren früheren Planungen nicht einmal ahnen, dass das Wasser- und Schifffahrtsamt den Einsatz von Dalben zur Voraussetzung für die Genehmigung der Verankerung der Schiffsmühle im Rhein macht. Unsere Planung sah vor, dass die Mühle an einem sogenannten Scherbaum befestigt wird, der sowohl kostenmäßig als auch optisch besser gepasst hätte. Es ist uns jedoch in mehreren Gesprächen nicht gelungen, das WSA von der Machbarkeit dieser Lösung zu überzeugen – und so müssen wir uns den Vorgaben beugen.

Weiterhin schreibt das WSA vor, dass zwei Stege installiert werden müssen, um im

Gefahrenfälle einen weiteren Fluchtweg zu haben. Man denkt hier zum Beispiel an den Ausbruch eines Brandes auf der Mühle, der einen zweiten Ausgang erzwingt.

Und ein weiteres Detail treibt die Kosten in die Höhe: Wir haben den Flussboden ausgelotet, um festzustellen, welchen Abstand wir von dem Ufer halten müssen. Schließlich müssen wir vermeiden, dass das uferseitige Wasserrad bei Niedrigwasser Bodenkontakt bekommt. Aus diesen Messungen ergab sich, dass die nunmehr zwei Stege eine Länge von je 20 Meter haben müssen gegenüber einer angenommenen Länge von ca. 12 Metern.

Wir wollen nicht bezweifeln, dass die Vorgaben des WSA in Bezug auf die Dalben und die zwei Stege den dort vorliegenden Vorschriften entsprechen. Für uns bedeutet dies jedoch, dass es wohl ausgeschlossen ist, dass wir noch in diesem Jahr mit dem Bau beginnen können.

Obwohl alle anderen vorausgesagten Kosten für die Ingenieurleistungen, für den Hausaufbau mit Fenstern und Dach, für die Innenausstattung der Mühle usw. recht genau eingehalten werden können, ergibt sich nun doch ein Mehrbedarf von knapp 200.000 € bis zur Fertigstellung unseres Projektes. Eine riesige Summe...

Selbstverständlich haben wir unseren Hauptsponsor, die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region, über diese Situation sofort nach deren Bekanntwerden informiert. Man konnte uns jedoch kaum Hoffnung auf eine erhöhte Unterstützung machen, da eine Nachfinanzierung von Projekten in den Regularien der Stiftung nicht vorgesehen ist.

Wir sind dennoch optimistisch, dass wir unser Projekt eines Tages realisieren können, wenn auch nicht so schnell wie wir zuletzt hofften. Wir werden unsere Bemühungen zur Geldbeschaffung noch mehr intensivieren. Einige Ideen sind in dem neuen Vorstand schon angesprochen worden, die noch weiter ausgearbeitet werden müssen.

Wenn auch Sie Ideen – Vorschläge – Kontakte in dieser Richtung haben: bitte sprechen Sie uns an. Wir wollen keine Möglichkeit ungenutzt lassen.

Besuch der Streisselhochzeit am 18. Juli 2010

Die Gemeinde Seebach (nahe Weißenburg/Elsass) lässt, wie in alten Zeiten, eine prachtvolle Bauernhochzeit, die Streisselhochzeit, alljährlich nach dem 14. Juli als großartiges folkloristisches Ereignis für die ganze Region wieder aufleben. Es ist mehr als nur eine touristische Attraktion, es ist pulsierendes Leben - im Jahreskreis das Fest aller Seebacher.

Die Bürger putzen ihre stattlichen Fachwerkhäuser und ihre geräumigen, blumengeschmückten Höfe festlich heraus, Junge und Alte gestalten in ihren überlieferten Trachten das dreitägige Fest mit dem Höhepunkt am Sonntag beim Festzug der Streisselhochzeit. Dabei zeigen sie sehr anschaulich, was einst zu einer bäuerlichen, gutbürgerlichen Aussteuer einer Braut so alles gehörte, von der Möbel- und Geräteausstattung über Alltags- und Festtagskleidung und Wäsche bis hin zu Vorräten in Küche und Keller.

Musik- und Tanzgruppen aus dem Ort, aus der Region und sogar aus dem Ausland lockern das Fest wirkungsvoll auf, bis hin in den Abend. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt, es wird all das angeboten, was die Region zu bieten hat. Und das ist nicht wenig! Jeder einzelne Hof hat ein ganz spezielles Angebot an schmackhaften heimischen Spezialitäten, einschließlich Wein und Crémant. Für diese Angebote gibt es viele gastliche Häuser, nicht nur bäuerliche Anwesen.

Dazwischen wird auch noch heimische, oft schon nicht mehr praktizierte Handwerksarbeit vorgeführt. Die Streisselhochzeit ist rundum ein einmaliges Erlebnis.



Der Bus fährt um 10.00 Uhr ab Ginsheim, Friedrich-Ebert-Platz über Landau und Weißenburg nach Seebach. Der Aufenthalt dort ist nicht vorab organisierbar. Bei den vielfältigen Angeboten sucht sich jeder etwas nach seinem Geschmack aus. Dabei wird man auch mal müde werden und sucht in einem der Höfe oder im Festzelt für ein paar Minuten einen Sitzplatz.

Am späten Nachmittag Weiterfahrt zu einem Restaurant zu einem gemeinsamen Abendessen. Danach

Heimfahrt nach Ginsheim.

Kommunikationsprobleme wird es nicht geben, alle finden irgendwie eine gemeinsame Sprache. Im Nordelsass wird sehr viel Deutsch gesprochen.

Der Kostenbeitrag für Bus, Eintritt in Seebach und gemeinsames Abendessen beträgt 43 Euro pro Person bei einer Teilnahme von 30 Personen.

Ihre Anmeldung geschieht durch Überweisung dieses Betrages auf das Sonderkonto von Herbert Jack, Konto-Nr. 184 2757 bei der Volksbank Mainspitze, BLZ 508 629 03, Stichwort "Streisselhochzeit".



Neuer Vereinsvorstand

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde am 12. März 2010 turnusmäßig ein neuer Vorstand gewählt. Er setzt sich aus bekannten Personen und aus Neulingen zusammen, und zwar:

1. Vorsitzender bleibt Herbert Jack
 2. Vorsitzender ist der seitherige Beisitzer Klaus Wolf
- Schatzmeisterin ist Bettina Schäffer
Als Schriftführerin fungiert weiterhin Elke Guthmann.
Beisitzer sind Manfred Treber und Michael Maurer.

Der neue Vorstand hat sich bereits zu seiner ersten Sitzung getroffen und das weitere Vorgehen besprochen.

Er will mit viel gutem Willen, mit hohem Einsatz und mit weiteren Ideen das Projekt voran bringen. Wie bereits in der Mitgliederversammlung ausgedrückt, wird das Hauptaugenmerk auf der Geldbeschaffung liegen. Hierfür wurde das Konzept zur Ansprache eventueller Sponsoren überarbeitet. – Wir sind gespannt auf die Reaktionen.

Umzug der Mühlenteile

Schon für Anfang des Jahres war geplant, die Mühlenteile, die in der Garage des Heimat- und Verkehrsvereins Ginsheim-Gustavsburg lagern, in ein neues Domizil zu bringen, und zwar in die Scheune von Horst Kranich in der Rheinstraße in Ginsheim. Leider durchkreuzte das anhaltend schlechte Wetter diese Planung – und die Teile sind immer noch in der Garage. Das soll sich nun endlich ändern.


Wir möchten mit Hilfe der Fahr- und Hebegeräte von Peter Guthmann und Horst Kranich den Umzug nunmehr am Samstag, 10. April 2010, durchführen.

Helfer hierfür sind sehr willkommen. Bitte melden Sie sich bei Herbert Jack, Tel. 06134 51149 oder per Mail an die bekannte Adresse. Danke!

Einzug der Mitgliedsbeiträge

Wie wir bei der Übernahme der Kasse feststellten, sind die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2009 größtenteils erst zum Jahresende hin eingezogen worden.

Wir bitten um Verständnis, dass wir in diesem Jahr nicht so lange warten möchten. Kalkulieren Sie bitte in Ihre Finanzplanung ein, dass die 12 Euro pro Person schon in wenigen

Wochen Ihrem Konto belastet werden. – Es ist ja nur, weil wir es brauchen ... 

Und weiterhin: Sollte sich Ihre Bankverbindung geändert haben, so informieren Sie uns bitte umgehend. Die Banken verlangen viel Geld (zumeist 6 Euro pro Rückbuchung!). Diese unnötigen Ausgaben möchten wir gerne vermeiden.

Bitte vormerken:

Für Sonntag, 10. Oktober 2010, möchten wir Ihnen einen Tagesausflug anbieten. Eine kurze Wanderung, eine Mühlenbesichtigung und – selbstverständlich – eine gemütliche Einkehr werden vorbereitet.

Reservieren Sie bitte diesen Termin schon jetzt für Ihren Schiffsmühlenverein!

Impressum:

Verein Historische Rheinschiffmühle Ginsheim e.V.
Hermann-Löns-Allee 32
65462 Ginsheim-Gustavsburg
Tel. 06134 51149 – Fax 06134 956 007
E-Mail: info@schiffsmuehle-ginsheim.de
www.schiffsmuehle-ginsheim.de

Vorstand:

1. Vorsitzender	Herbert Jack
2. Vorsitzender	Klaus Wolf
Schatzmeisterin	Bettina Schäffer
Schriftführerin	Elke Guthmann
Beisitzer:	Michael Maurer Manfred Treber

Bankverbindung:

Konto 187 5493 bei der Volksbank Main Spitze, BLZ 508 629 03